

Gott schenkt Zufriedenheit

"Als aber der HERR sah, dass Lea ungeliebt war, machte er sie fruchtbar; [...]"

Zum vierten Mal ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich dem HERRN danken. Darum nannte sie ihn Juda." (1. Mose 29,31 & 35)

Lea war Jakobs erste Frau. Aber nicht, weil er sie ausgesucht hatte, sondern weil ihr Vater Laban sie Jakob untergeschoben hatte. Jakob liebte Rahel, Leas jüngere Schwester. Diese wird als die schönere beschrieben (29,17) und Jakob arbeitet für sie sieben Jahre. Doch in der Hochzeitsnacht betrog Laban ihn und gab ihm Lea zur Frau. Schon in der Hochzeitsnacht musste Lea klar gewesen sein, dass Jakob sich betrogen fühlen würde und diese Ehe Ablehnung und Schmerz beinhalten würde. Zwar durfte Jakob nach der Hochzeitswoche auch Rahel heiraten und Laban weitere sieben Jahre dienen, aber Lea war nun das ungeliebte Anhängsel in dieser Dreiecksbeziehung, denn „Jakob [...] hatte Rahel lieber als Lea“ (29,30). Dennoch hatte Gott Labans Betrug und ihre Ehe zugelassen. Lea war Teil von Gottes Plan trotz Jakobs Ablehnung. Es waren Leas Söhne, von denen die königlich-messianische (Juda) und die priesterliche (Levi) Linie Israels abstammen. Ein klares Zeichen, dass diese Ehe von Gott gewollt und geführt wurde. Auch schwere Zeiten, Leid, unerfüllte Sehnsüchte und Trauer - auch diese Zeiten können Teil von Gottes guten Plan mit uns sein (Römer 8,28).

Doch Gott entging es nicht, dass Lea zurückgestellt (=ungeliebt) war (29,31). Zum Trost schenkte Er ihr Kinder, um ihr Seine Liebe und Fürsorge zu zeigen. An Leas Reaktion und den Namen, den sie den Kindern gibt können wir die Entwicklung ihrer Gottesbeziehung beobachten. Ihren ersten Sohn nannte sie Ruben („Der HERR hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben“), den zweiten Simeon („Der HERR hat gehört, dass ich ungeliebt bin, und hat mir diesen auch gegeben“) und den dritten Levi („Nun wird mein Mann mir doch zugetan sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren“). Anscheinend hatte sie für Kinder gebetet und nahm sie als ein Geschenk Gottes, als ein Trost für die Ablehnung Jakobs an. Dennoch setzt sie immer noch ihre Hoffnung in ihre Kinder als Schlüssel zu Jakobs Liebe.

Ihren vierten Sohn nennt sie Juda („Nun will ich dem HERRN danken“). Es scheint, als nähme sie dieses Kind nun ganz aus Gottes Hand. Sie schaut auf Gott und nicht mehr auf die fehlende Liebe. Sie versteht, dass Gottes Liebe, Gnade und Trost genügen. Darin konnte sie echte Zufriedenheit finden, statt über die Situation zu verbittern, wie ihre Schwester. Als sie diese Lektion gelernt hatte, hörte sie auf zu gebären (29,35).

Die Sehnsucht vom Ehemann geliebt zu werden ist an sich nichts Verkehrtes. Aber wenn unser Denken und Handeln sich nur darum dreht, wird es zum Götzen. Alles „was wir so sehr wollen, dass wir sündigen, wenn wir es nicht bekommen oder sündigen, um es zu bekommen wird zum Götzen“ (Lou Priolo). Aber Gott duldet keine Götter neben sich. Daher erzieht Er uns, damit wir Ihn an erste Stelle setzen. Die Erziehung kann ein harter und schmerzhafter Prozess sein. Gott zeigt uns unsere Götzen auf und wir müssen darüber Buße tun und umkehren. Aber nur so können wir Gott mit unserem ganzen Leben verherrlichen und somit unserer Stellung vor Ihm gerecht werden. Auch wenn Leas Wunsch nach der Liebe Jakobs nicht gestillt wird, so lehrte Gott sie doch, Ihm in allen Dingen dankbar zu sein. Sie lernte, Ihm zu vertrauen. Alles von Ihm zu erbeten und es zufrieden aus Seiner Hand zu nehmen. In gleicher Weise können auch wir Gott vertrauen und uns zufrieden in Seinen guten Plan fügen.

Zum Bibelstudium: Lies Philipper 4,1-9.

Wie sieht es bei dir aus? Genügt dir Gott und seine Gaben zur Zufriedenheit? Wie gehst du damit um, wenn Gott dir deine Wünsche nicht erfüllt? Verbitterst du? Oder hältst du an Gott und seinem Wort fest und lernst, dir an Gott genügen zu lassen? Auch wenn dies eine harte und schmerzhaft Schule ist: bleib dran, nur so kannst du wirklich zufrieden werden.

Zum Gebet: Danke Gott, dass dir, als sein Kind, alle Dinge zum Besten dienen müssen (Röm. 8,28). Bitte Ihn, dir zu zeigen, dass er genügt. Bitte Gott dir zu zeigen wo deine Götzen versteckt sind. Bitte Gott dich den Prozess der Erziehung anzunehmen und zu erdulden